Bundeszentrale
für gesundheitliche
Aufklärung

Institut für
Soziologie

Erste Ergebnisse zu ungewollten zugelassenen Schwangerschaften

Prof. Dr. Cornelia Helfferich
Heike Klindworth, Ines Wlosnewski
Sozialwissenschaftliches Frauen-ForschungsInstitut Freiburg (SoFFI F.) / Institut für Soziologie der Universität Freiburg

Ziel der Studie „frauen leben 3“

(1) Standardisierte Bevölkerungsbefragung **N=4.002**

von 20- bis 44-jährigen Frauen in vier Bundesländern (Baden-Württemberg, Berlin, Sachsen, Niedersachsen),
CATI- Telefoninterviews (TNS Emnid), standardisierter Fragebogen,
Zufallsstichprobe aus Telefonregister, altersquotiert,
Fragebogeninhalt: Reproduktiver Lebenslauf mit Eckdaten, soziale Lage, Einstellungsfragen

(2) Qualitative Interviews **N=97**

mit Teilnehmerinnen der Telefonbefragung, die entweder eine Schwangerschaft abgebrochen oder eine ungewollte Schwangerschaft abgebrochen haben,
Leitfadeninterviews, Tonbandaufzeichnung, Transkription,
Interviewinhalt: erzählte Lebensgeschichte (Fokus: Partnerschaft, Familie, Familienplanung, insb. ungewollte Schwangerschaften),
Auswertung: inhaltsanalytisch, hermeneutisch

Das Datenmaterial

Der quantitative Datensatz der Studie „frauen leben 3“ enthält die Angaben von:

n = 2.427 Müttern (und 1.575 kinderlosen Frauen)

mit insgesamt
n = 4.427 zugelassenen Schwangerschaften

und insgesamt
n = 367 abgebrochenen Schwangerschaften

BZgA

SoFFI F.

Gewolltheit Schwangerschaften

Die Schwangerschaft war…

… Gewollt auf den Zeitpunkt hin	66,3%

Nicht auf den Zeitpunkt hin gewollt:

…von mir gewollt, aber eigentlich erst später	13,3%
…Ich war zwiespältig oder unentschieden	2,7%
…*ungewollt eingetreten (und ausgetragen)*	*10,0%*
…ungewollt eingetreten (und abgebrochen)	*7,7%*

Ungewollt insgesamt 17,7%

Erste Ergebnisse

Knapp ein Fünftel der 20- bis 44-jährigen Frauen war mindestens einmal im Leben ungewollt schwanger (17%)

Mehr als jede zweite ungewollte Schwangerschaft wurde ausgetragen (57%)

8,2% der Frauen hatten jemals einen Schwangerschaftsabbruch.

BZgA

SoFFI F.

Bedeutung von Sexualität und Verhütung

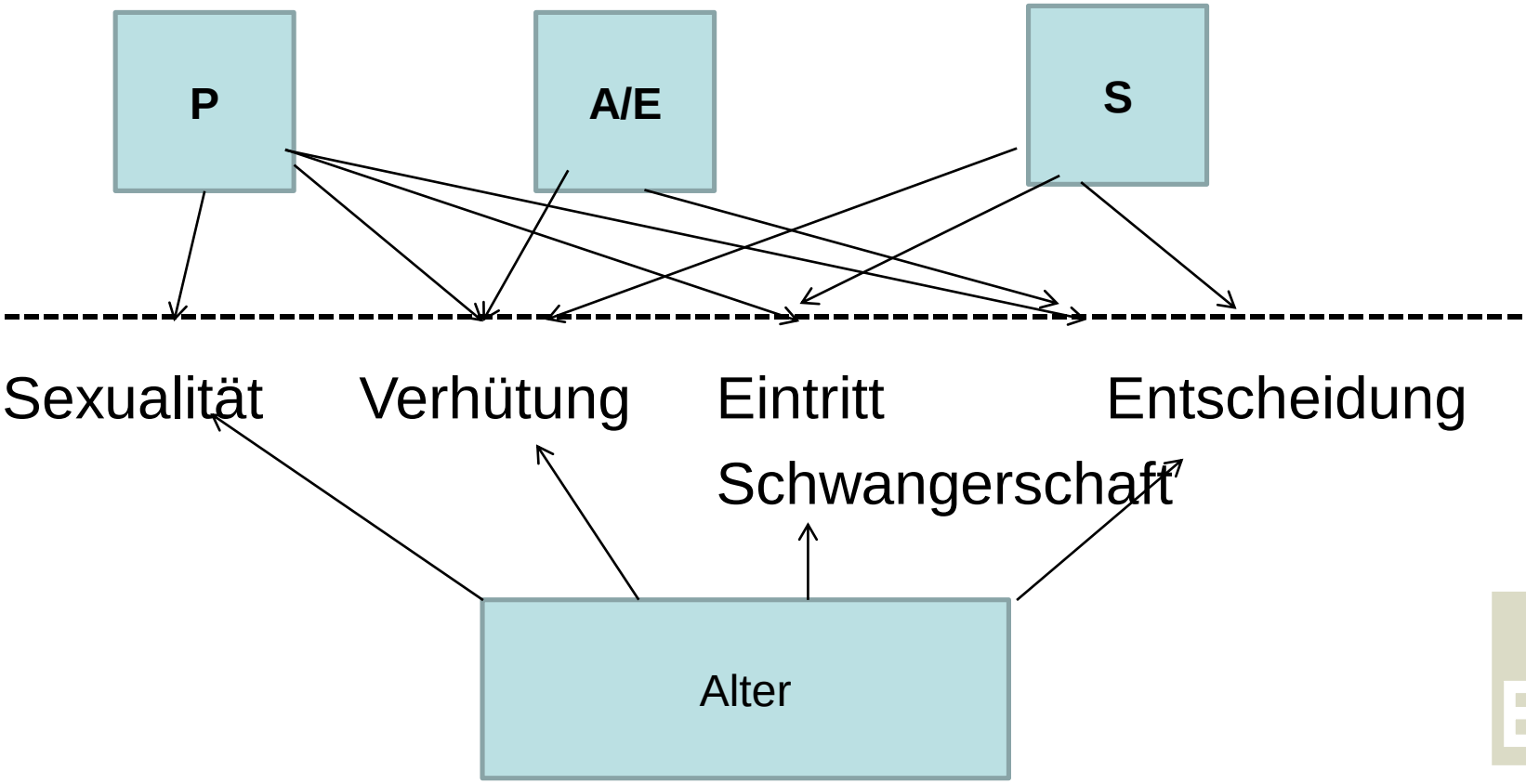
- Bedeutung von Sexualität
  Keine Virginitätsnorm (nur in islamischen Familien)
- Verantwortungsvoller Umgang, Bedeutung von Emotionen

- Bedeutung von Verhütung: Moderne Frauen wollen den Zeitpunkt für ein Kind in ihrem Leben bestimmen, weil ein Kind zu haben, gravierende Konsequenzen für sie hat.
- Verhütung ist aber nicht immer sicher.

BZgA

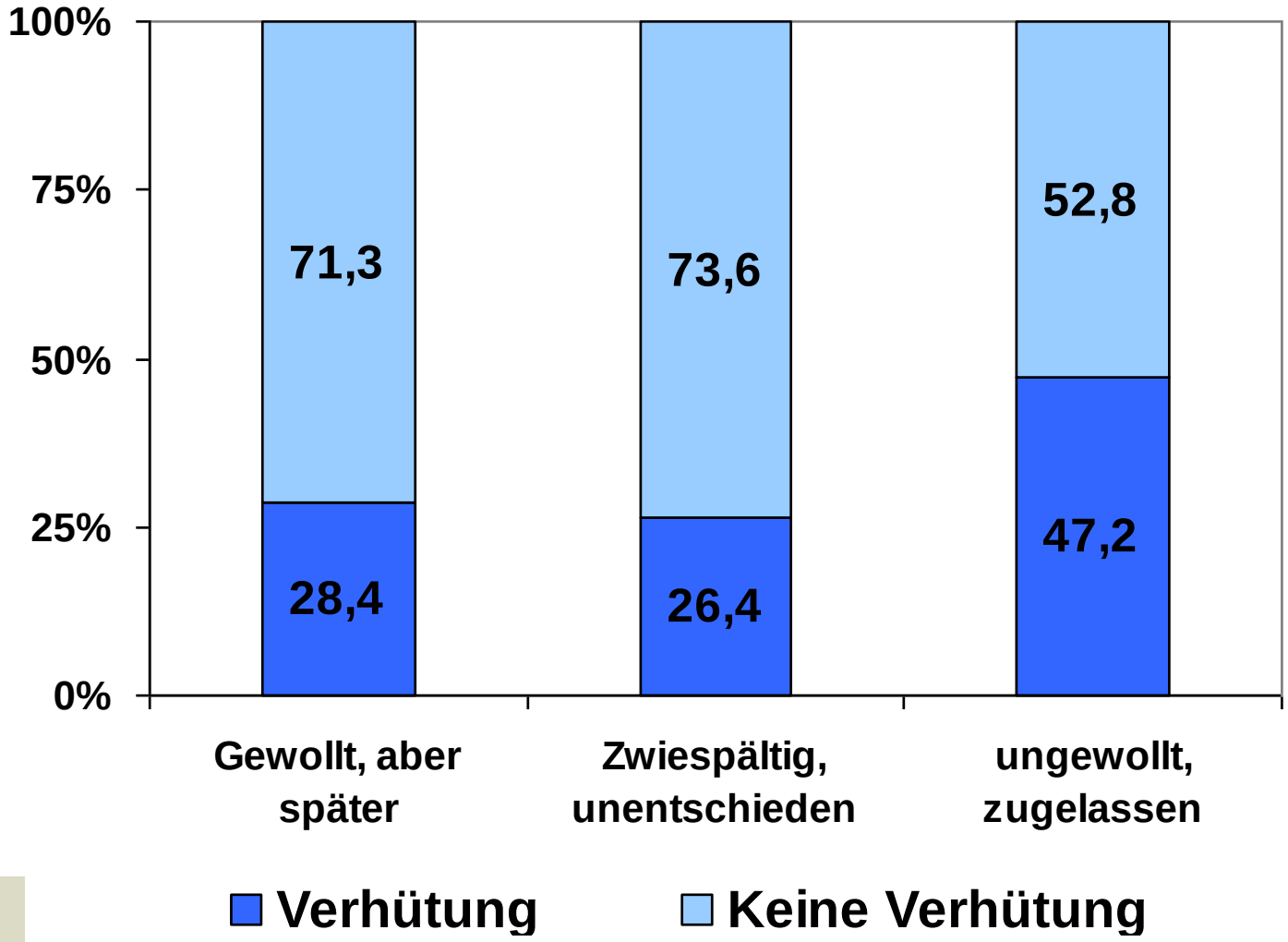
SoFFI F.

Modell: Prozessualer und situativer Ansatz



BZgA
SoFFI F.

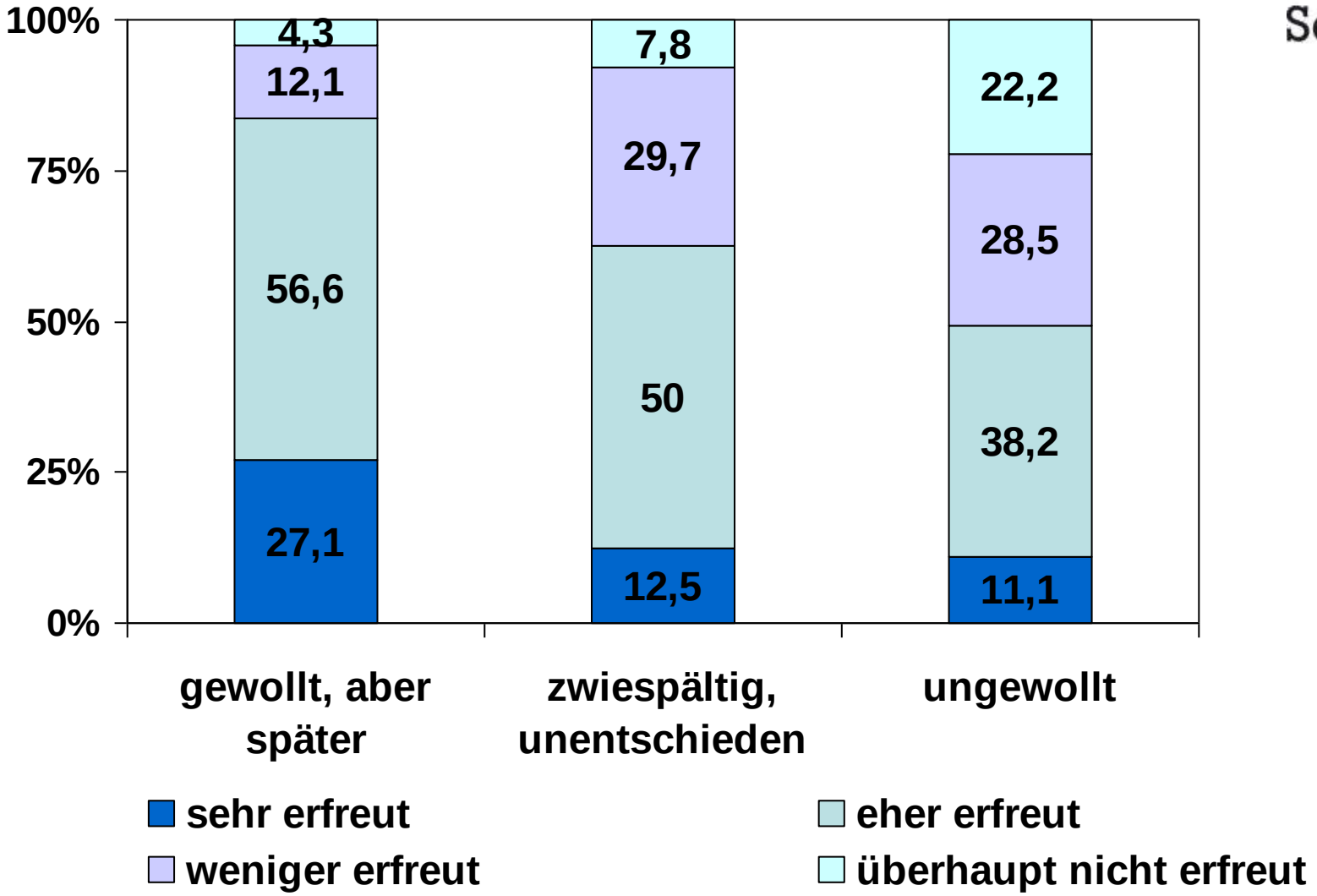
Ambivalenzen: Ungewollte Schwangerschaften und Verhütung



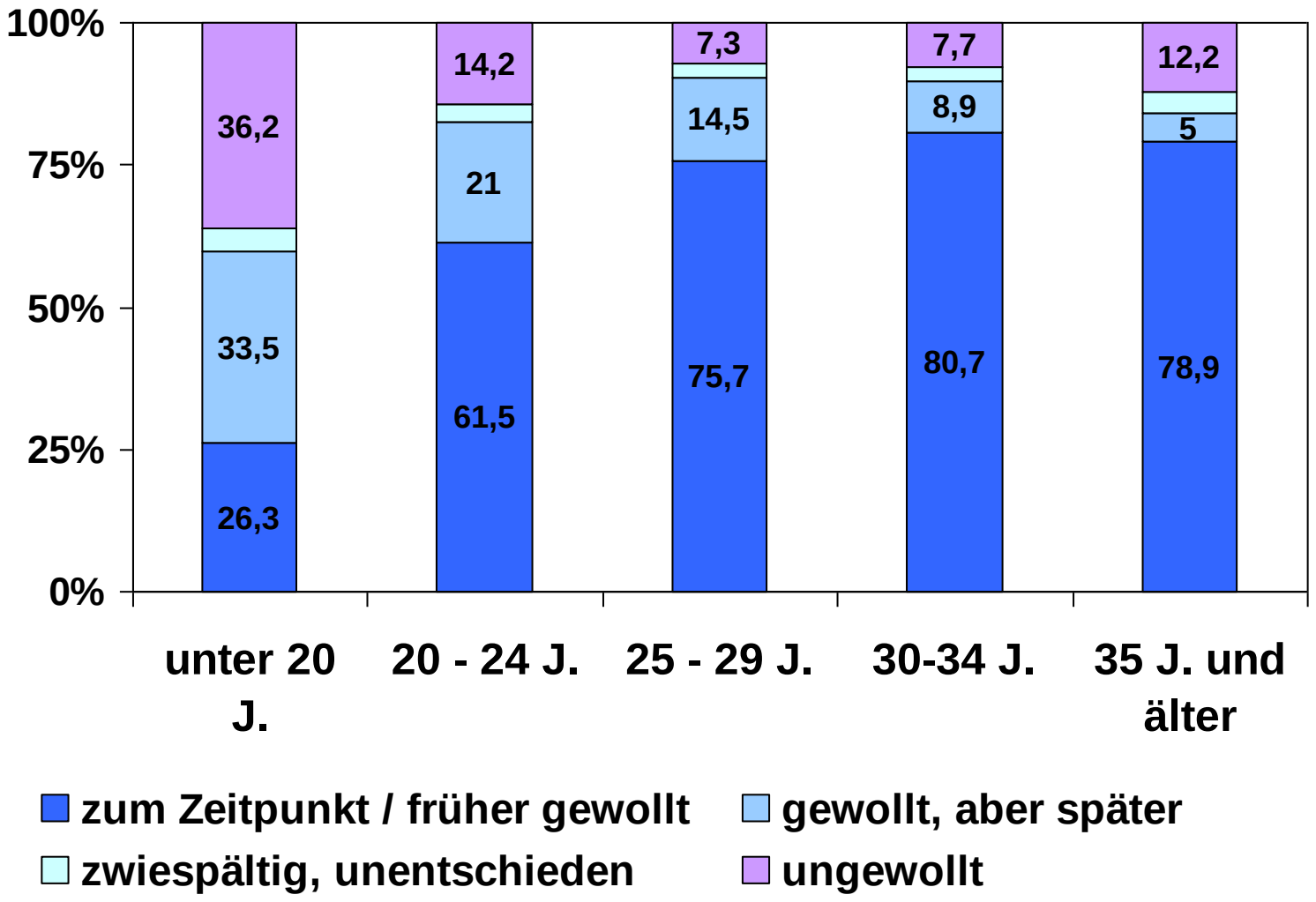
BZgA

SoFFI F.

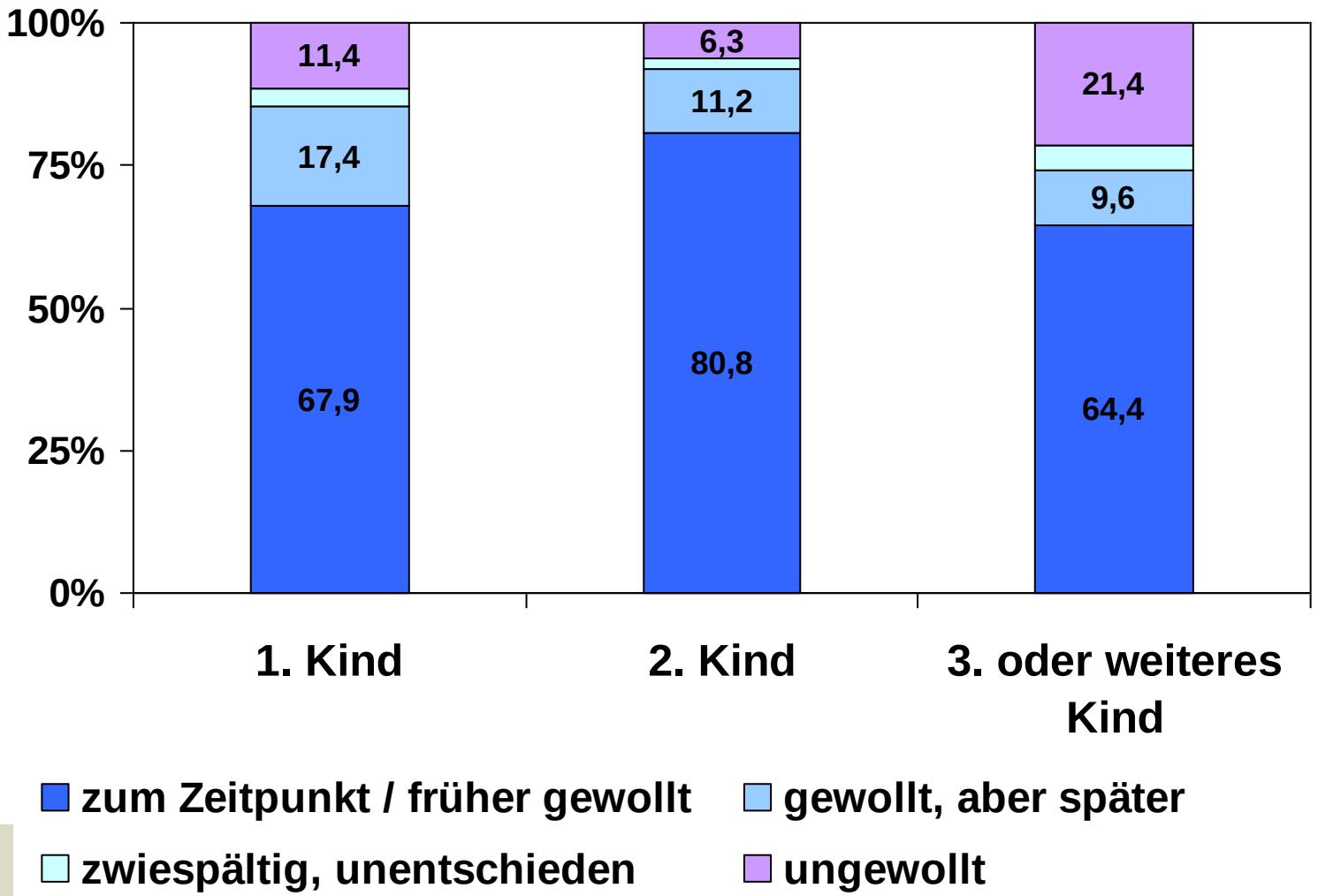
Ambivalenzen: Gewolltheit und emotionale Reaktion auf die Schwangerschaft



Einflussfaktoren: Alter bei Geburt



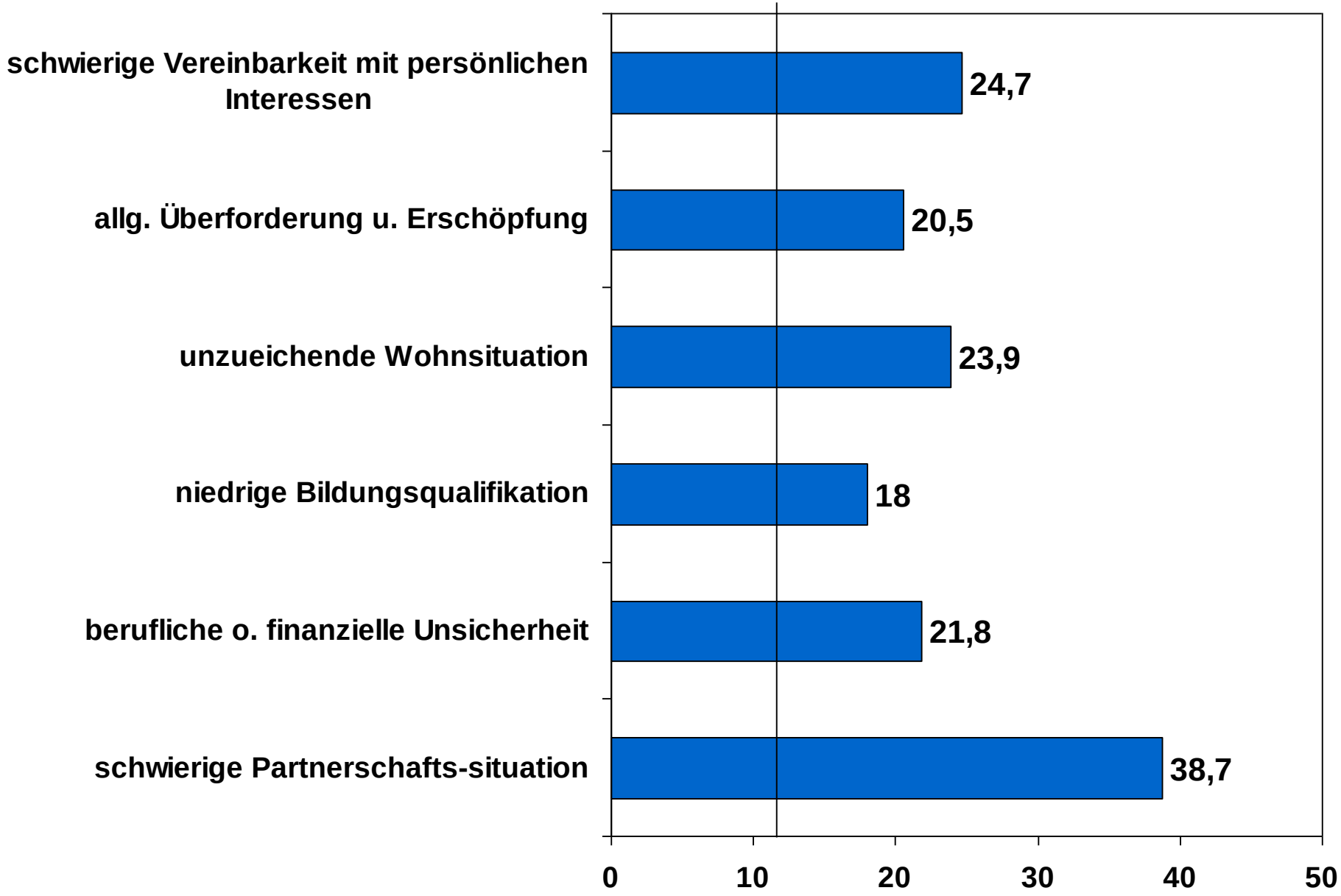
Einflussfaktoren: Geburtsrang



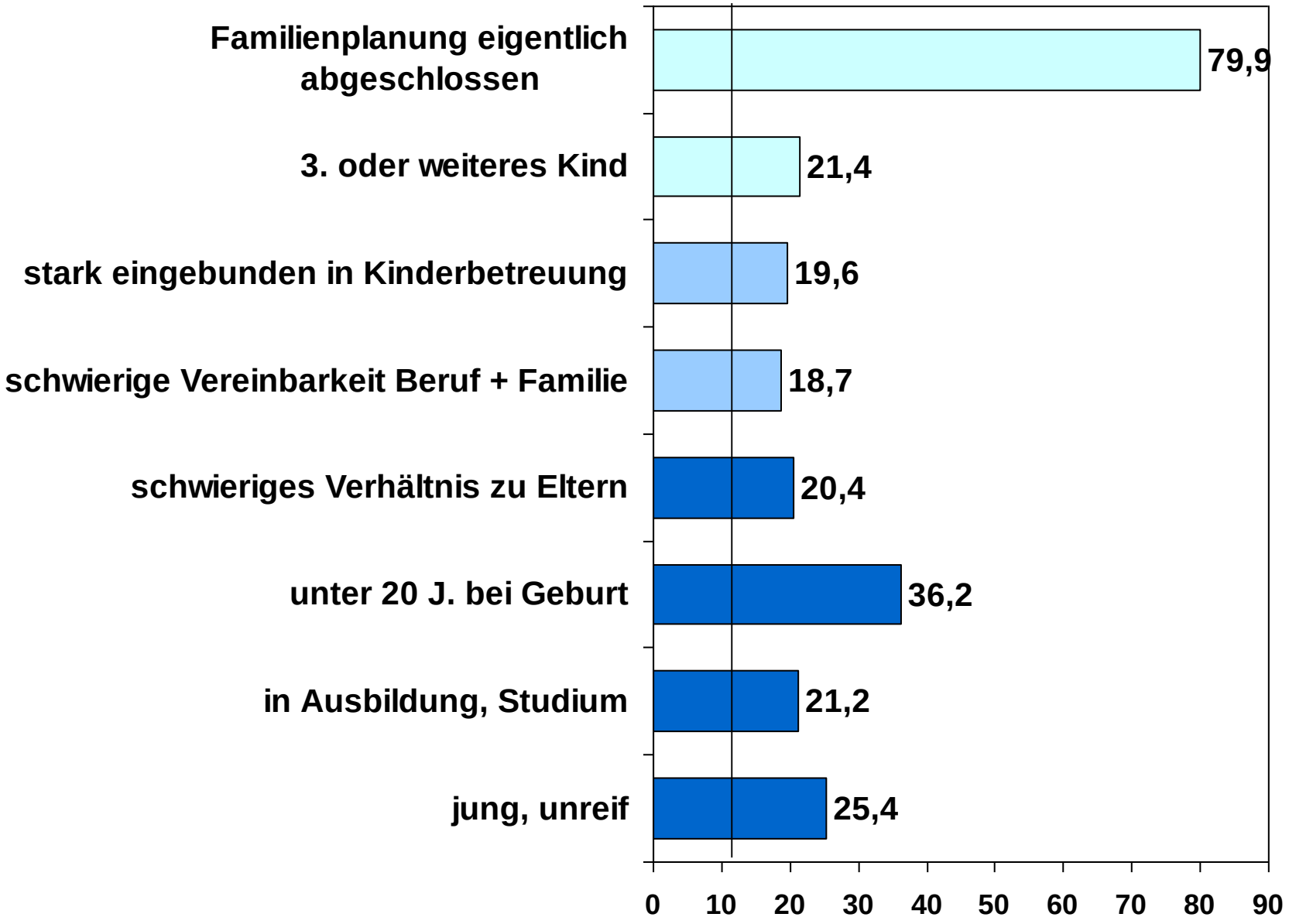
BZgA

SOFI F.

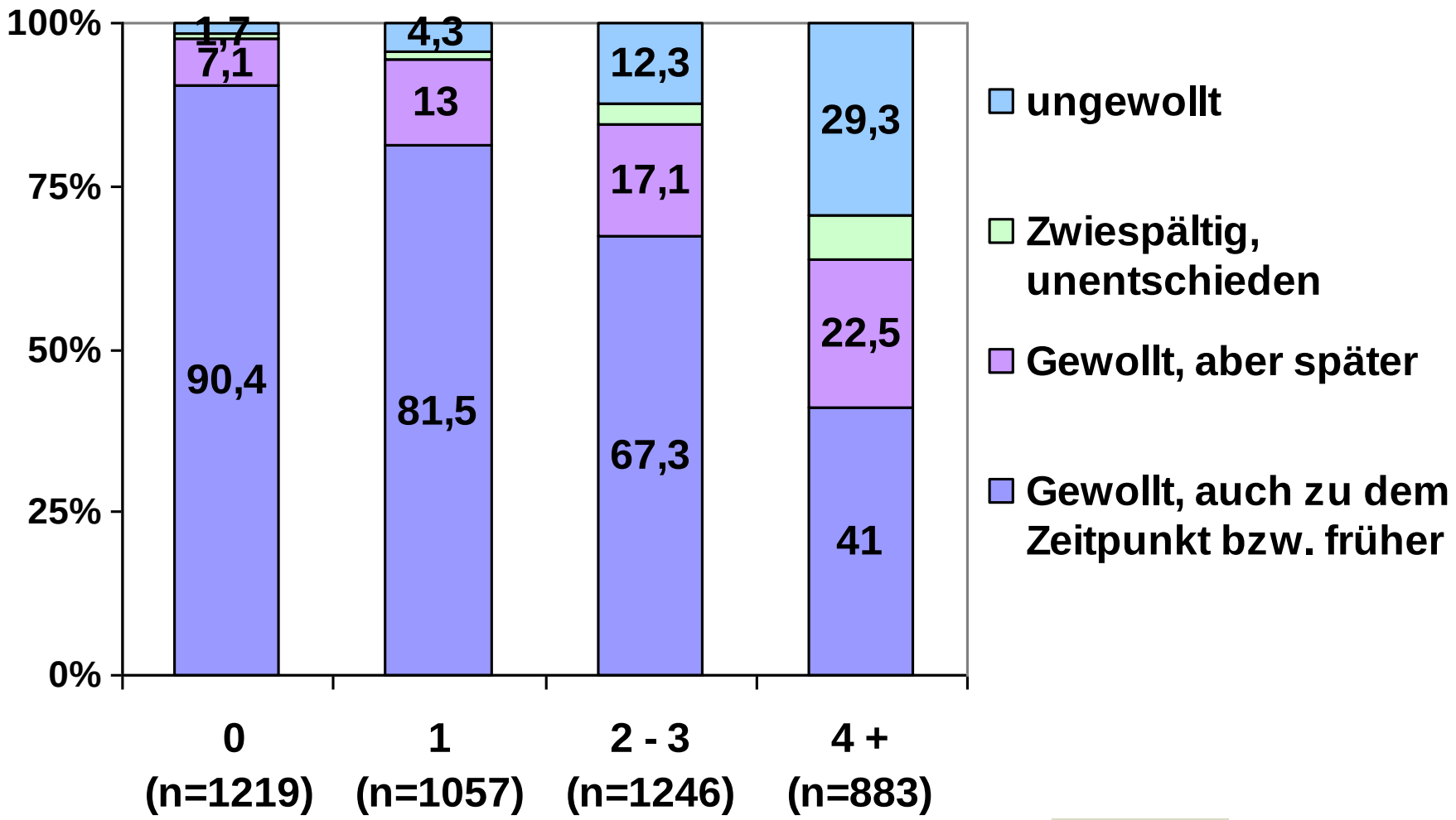
Anteil ungewollter, zugelassener Schwangerschaften und Lebenslage



Anteil ungewollte, zugelassener Schwangerschaften und Lebensphase



Kumulation von ungünstigen Situationen



Anzahl besonderer Lebenssituationen

BZgA SoFFI F.

Was sind die Gründe dafür, eine explizit ungewollte Schwangerschaft zu akzeptieren ?

Prinzipiell: Imagination der Zukunft mit einem Kind

1. Ablehnung eines Abbruchs: 38 %

2. Änderung der Meinung: 33,7 %

3. War keine Frage, war selbstverständlich: 33 %

4. Unterstützung, Veränderung der Bedingungen: 6 %

5. Es war zu spät für einen Abbruch: 5,6 %

BZgA SoFFI F.

Inanspruchnahme von Schwangerenberatung

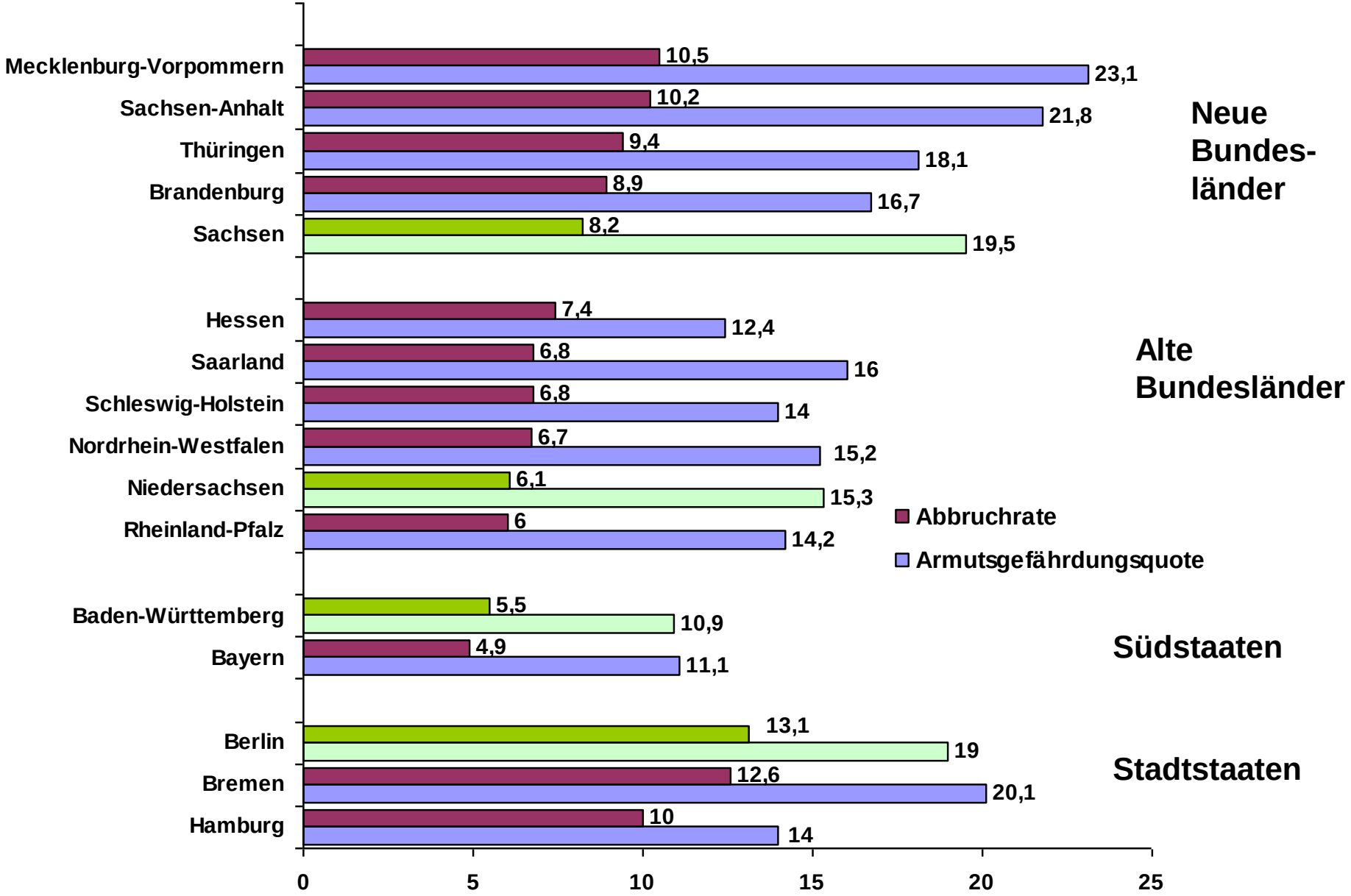
- Nur bei 16% aller ausgetragenen Schwangerschaften wurde Beratung gesucht

Beratung wurde häufiger gesucht,

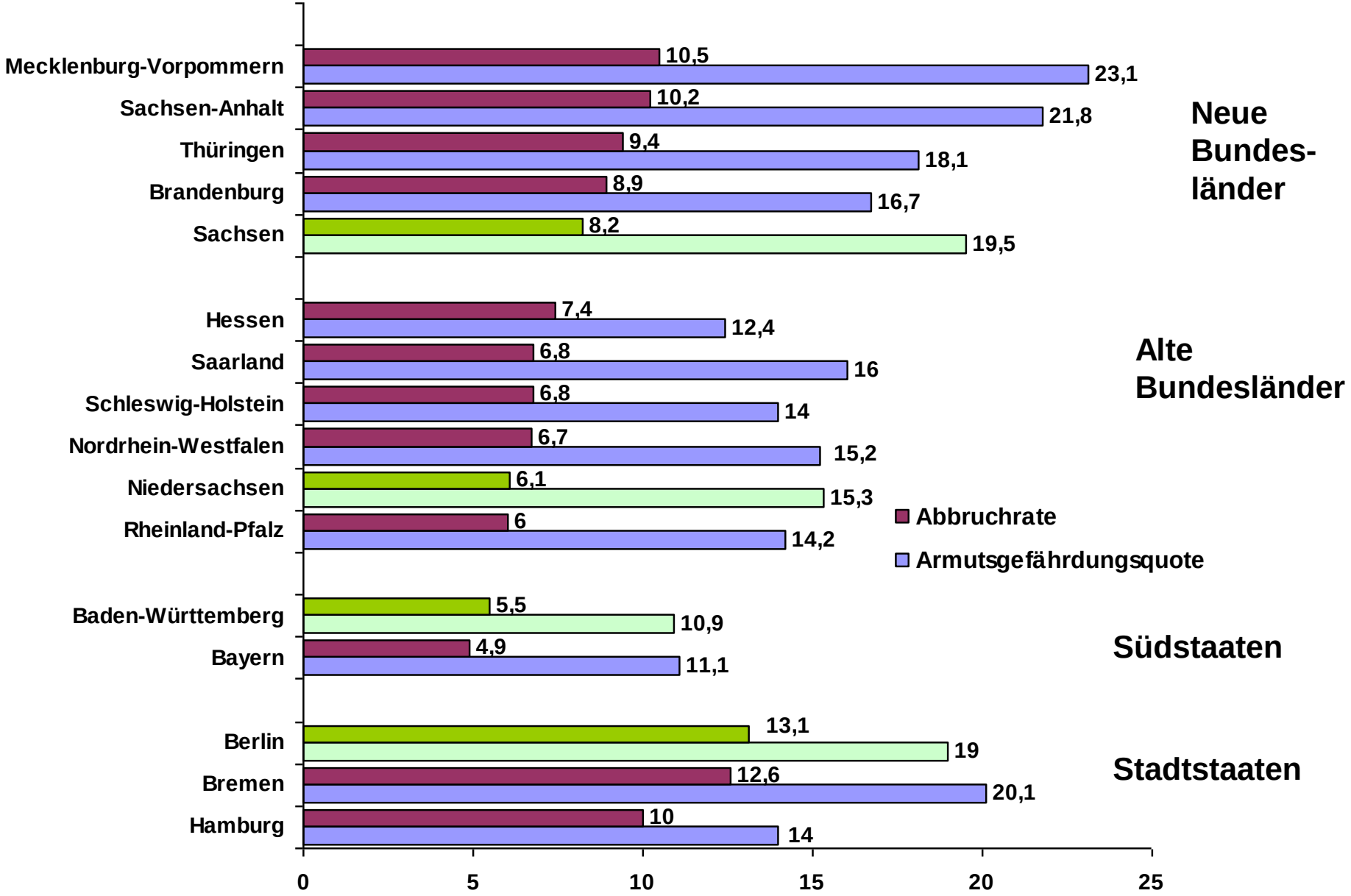
- wenn die Frauen zum Zeitpunkt der Schwangerschaft 20 bis 25 Jahre alt waren (27%)
- wenn es sich um das erste Kind handelte (21%)
- Bei ungewollten Schwangerschaften (31%; gewollt: 12%)
- Bei unsicherer Partnerschaftssituation (41%)
- Bei unsicherer beruflicher/finanzieller Situation (31%)
- Wenn die Ausbildung noch nicht beendet war (32%)
- Bei Frauen aus Sachsen (30%; Ba-Wü.: 8%)

BZgA SoFFI F.

Schwangerschaftsabbrüche (je 1000 Frauen im Alter von 15 – 44 J.) und Armutsgefährdungsquoten (2009)



Schwangerschaftsabbrüche (je 1000 Frauen im Alter von 15 – 44 J.) und Armutsgefährdungsquoten (2009)



BZgA

Bundeszentrale
für gesundheitliche
Aufklärung

SoFFI F.

Sozialwissenschaftliches
FrauenForschungsInstitut

UNI FREIBURG

Institut für
Soziologie

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !